

"Gastmahl der Nächstenliebe" in der Wiener Minoritenkirche

Kardinal und Politikerinnen sorgten für Arme und Ausgegrenzte

Wien, 27.5.03 Mehr als 300 Arme und Ausgegrenzte nahmen am Montagabend im Rahmen der Wiener Stadtmission auf Einladung von Kardinal Christoph Schönborn, der Gemeinschaft "Mitmensch" und der Gemeinschaft "Emmanuel" in der Wiener Minoritenkirche an einem "Festmahl für den Nächsten" teil. Sie nahmen an der festlich gedeckten Tafel in der Wiener Minoritenkirche Platz; für Speis und Trank sorgte die Gastgewerbefachschule Wien. Serviert wurde das Essen unter anderem von Ministerin Maria Rauch-Kallat (ÖVP), Bundesgeschäftsführerin Doris Bures (SPÖ), der Vizechefin der Grünen, Eva Glawischnig, Kongress-Organisator Otto Neubauer (Gemeinschaft "Emmanuel") und von Kardinal Schönborn.

In seiner kurzen Begrüßung freute sich der Kardinal, dass die Kirche so gut gefüllt war. Auch Maria Loley, Gründerin der Gemeinschaft "Mitmensch", war sichtlich gerührt. Sie empfand es als "herrliches Gefühl, von so vielen lieben Menschen umgeben zu sein". Und - wesentlicher Nachsatz - sie glaube an eine Fortsetzung. Die Gästeschar hätte wohl nicht bunter sein können: Die Menschen kamen aus zahlreichen Nationen, wie etwa Rumänien, Russland, Iran, Portugal, Frankreich; jung und alt.

Aber das "Festmahl für meinen Nächsten" war mehr als "nur" ein gewöhnliches Essen. "Es fand eine innere Begegnung statt, die unter anderem in diesem Gastmahl ihren Ausdruck fand", so Loley. Für Kardinal Schönborn war es ein "Festmahl der Nächstenliebe". "Gottes Liebe ist viel heller als die Sonne scheint", sangen iranische Kinder, die in Österreich eine neue Heimat gefunden haben. Weiters wurde der Abend durch eine Gruppe der Gemeinschaft "Emmanuel", Obdachlose und einen Chor junger Frauen musikalisch umrahmt.

Ermöglicht wurde das Festmahl durch den Einsatz der vielen freiwilligen Helfer und die zahlreichen Sponsoren. Sie stellten vom Blumenschmuck bis zum Eis alles kostenlos zur Verfügung. Mit diesem Festmahl wollten die Organisatoren ein Zeichen "für den Nächsten" setzen. Die Idee soll weiterleben und weitergelebt werden. So wird es am Montag, 23. Juni, um 20 Uhr in der Minoritenkirche ein "Gebet für meinen Nächsten" geben.